

# **Kropfreiter Augustinus Franz**

**Vorname:** Augustinus Franz

**Nachname:** Kropfreiter

**erfasst als:** Komponist:in Interpret:in Ausbildner:in

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Orgel

**Geburtsjahr:** 1936

**Geburtsort:** Hargelsberg bei Enns

**Geburtsland:** Österreich

**Todesjahr:** 2003

**Sterbeort:** Sankt Florian

1936 in Hargelsberg bei Enns geboren. Nach dem zweiten Weltkrieg erster Musikunterricht am bischöflichen Privatgymnasium Petrinum. 1953 tritt er in das Augustinerchorherrenstift in St. Florian ein und erhält Kompositions- und Orgelunterricht an der Brucknerorgel durch Johann Krichbaum. Ab 1955 weitere musikalische Ausbildung am Brucknerkonservatorium bei Helmut Eder und in den Folgejahren studiert er an der Musikuniversität Wien. 1960 erhält er den ersten Kompositionspreis, dem zahlreiche Auszeichnungen in den weiteren Jahren folgen sollten. Ab dem gleichen Jahr übernimmt er die Lehrtätigkeit bei den Florianer Sängerknaben und wird zweiter, später (ab 1978) erster Stiftsorganist. Neben seinen Verpflichtungen im Stift St. Florian ist er bis 1991 international als Organist tätig. Ab 1965 ist Augustinus Franz Kropfreiter Regens Chori in St. Florian, ein Amt, das er bis zu seinem Tod im Jahr 2003 inne hat.

## **Stilbeschreibung**

"Seit Schaffensbeginn bzw. seit der Drucklegung meiner Werke eine gewisse Abhängigkeit einerseits von Paul Hindemith, andererseits von Frank Martin und Jehan Alain, also von "deutscher" Polyphonie und "französischem" Kolorit. Nach dem "Abstreifen" dieser Vorbilder spielen Farbigkeit und ein starker Hang zu polyphoner Sprache eine große Rolle in meinem Schaffen. Die Polytonalität tritt in reichem Maße in Erscheinung. Die in den letzten Jahren bevorzugte Beschäftigung mit Kammermusik und dem Orchester brachte neue Möglichkeiten des Ausdrucks in meine musikalische Sprache."

*Augustinus Franz Kropfreiter (1994), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.):*

*Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 628.*

## **Auszeichnungen**

1960 Internationaler Orgelimprovisationswettbewerb Wien: Preisträger  
1960 [Anton Bruckner Privatuniversität Linz \(früher: Brucknerkonservatorium\)](#)  
Erster Preis beim Kompositionswettbewerb  
1960 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Abgangspreis als bester Studienabsolvent  
1962 [Amt der Oberösterreichischen Landesregierung](#) Landeskulturpreis  
1964 [Republik Österreich](#) Staatspreis für Liedkomposition [In memoriam - Gesänge nach Rainer Maria Rilke für Sopran, Flöte, Viola, Violoncello](#)  
1967 [Stadt Linz](#) Kunstförderungsstipendium  
1970 [Theodor Körner Fonds](#) Förderungspreis  
1974 [Bertil Östbo-Bruckner-Stiftung](#) Auszeichnung  
1983 [Amt der Oberösterreichischen Landesregierung](#) Landeskulturpreis  
1986 Kulturehrenpreis der Marktgemeinde St. Florian  
1987 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Verleihung des Berufstitels Professor  
1993 [Amt der Oberösterreichischen Landesregierung](#): Großer [Landespreis für Kultur](#) - Anton Bruckner-Preis  
1996 [Amt der Oberösterreichischen Landesregierung](#) Kulturmedaille des Landes Oberösterreich  
2001 [Amt der Oberösterreichischen Landesregierung](#) Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse  
2002 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#): Würdigungspreis für Musik  
2002 Heinrich-Gleißner-Preis - Kulturpreis der ÖVP Oberösterreich  
[Republik Österreich](#) Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich

## **Ausbildung**

1948 - 1953 Linz Bischöfliches Privatgymnasium Petrinum: musikalische Grundausbildung  
1953 Stift Sankt Florian Ordenseintritt - Studium der Musiktheorie (Johann Krichbaum)  
1955 - 1956 [Anton Bruckner Privatuniversität Linz \(früher: Brucknerkonservatorium\)](#) Linz Komposition [Eder Helmut](#)  
1956 - 1960 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Klavier [Seidlhofer Hilde](#)  
1956 - 1960 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Unterricht bei Walter Pach Orgel  
1956 - 1960 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Dirigieren [Gillesberger Hans](#)  
1956 - 1960 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition [Tittel Ernst](#)

## **Tätigkeiten**

1960 - 1991 Internationale Konzerttätigkeit als Organist

1960 - 2003 Stift Sankt Florian Organist an der Brucknerorgel

1960 - 2003 Sankt Florianer Sängerknaben Stift Sankt Florian Lehrtätigkeit

1965 - 2003 Stiftschor Sankt Florian Stift Sankt Florian Regens Chori

## **Aufführungen (Auswahl)**

1996 Wiener Concert-Verein Wien Sinfonie für Streicher

1996 Oberösterreichische Stiftskonzerte Marienkroner Magnificat

1997 Augustinerkirche - Wien Wien Marienkroner Magnificat

1999 Institut für österreichische Musikdokumentation (IÖM) Österreichische Nationalbibliothek

2000 Würzburg Augustinus Franz-Kropfreiter-Tage: Aufführung mehrerer Werke

Altdorfer Passion - Kammeroratorium für Alt, Bariton und 11 Instrumente und Orgelpositiv

2004 Oberösterreichische Stiftskonzerte

2006 Aufführungen anlässlich des 70.Geburtstags im Dom zu Linz, Stift St. Florian, Schubertkirche Wien u.a.

2007 St. Pölten Dom zu St.Pölten Deutsche Messe - für dreistimmigen Oberchor und Orgel

2007 St. Pölten Dom zu St. Pölten Missa choralis - "Orbis factor" für gemischten Chor, Gemeindegesang (ad lib.) und Orgel

## **Pressestimmen**

### **3. Oktober 2003**

"Augustinus Franz Kropfreiter, Original der heimischen Musikszene, war jahrzehntelang nicht nur als virtuoser Organist, sondern auch als kundiger, launiger Kommentator der Musikszene geliebt und geachtet. Wer ihn erlebt hat, wenn er in der Stifts-Taverne über Beethovens Revolutions-Potenzial oder die Instrumentations-Finessen in Strauss' "Salome" philosophierte, wird ihn nicht vergessen. Planyavsky ehrte den großen Kollegen beziehungsweise mit einer Aufführung seiner kühn geschichteten Partita "Ach wie flüchtig, ach wie nichtig.""

*Die Presse (Wilhelm Sinkovicz)*

### **26. September 2003**

"Die Kropfreiter-Kostproben, wirkungsvoll von heimischen Interpreten vorgetragen, offenbarten dessen Klangwelt. Dabei zeigte sich, dass einige wenige Instrumente oder nur eine Gesangsstimme ausreichten, emotionelle und gedankenreiche Räume zu umschreiben und in Töne zu fassen; dabei blieb er immer souverän."

*Oberösterreichische Nachrichten (Franz Zamazal)*

### **31. Juli 1995**

"Dunkelgetönte, streng formulierte, kontemplative Ecksätze umschließen einen

klarinettenbetonten, erregten Mittelteil und ergeben somit eine zeitlose Musik, die in der Kürze alles aussagt.

*"Oberösterreichische Nachrichten*

## **Literatur**

1979 Goertz, Harald (Hg.): KROPFREITER, AUGUSTIN FRANZ. In: Österreichische Komponisten der Gegenwart. Wien: Doblinger, S. 55.

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): KROPFREITER Augustin Franz. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 82–83.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): KROPFREITER Augustin Franz. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 628–623.

## **Links**

[Eintrag in Wikipedia](#), [Verzeichnis ausgewählter Komponisten](#)

### **Hinweis für Benutzer:**

Zahlreiche Autographen, Manuskripte und Dokumente aus dem Vorlass (1999) befinden sich im Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek. Weitere Manuskripte und Kopien sind im Stiftsarchiv St. Florian erhalten.